



# Graf zu Dohna.

Die Kunde, daß Admiral Scheer mit unseren von Tirpitz geschlüffenen Seewaffen während Abend und Nacht vor Himmelfahrt über 100 000 Tonnen britischen Schiffstahls auf Grund der See schickte, überraschte nicht. Fahrten unserer Kreuzer ließen längst ahnen, auch die fahrende Flotte — deutscher Seeleute Lust und Stolz — werde bald Vorber an ihren Masten tragen. Unverzagt, kampfesroh und todesfreudig zogen die Kreuzer Straßen, die wohl in Ruhm und Unsterblichkeit aber auch nur ins Grab unter Wellen führen konnten. Von Gegnern gelb und weiß, von Feinden ohne Zahl gejagt, schrieb Müller den Namen „Emden“ an die Sterne. Viel Kleinholz feindlichen Handels schwamm in ihrem Kielwasser, als das stolze Fahrzeug unter unbezegt wehender Adlerflagge Todeswunden trug.

Zwei Führer von Kreuzern dürfen auf ihrer Schiffe Planken sich herrlicher Erfolge freuen und nebenbei im Kleinen uns das Bild unseres Volkes im Weltkrieg bieten. Wohl trägt der Sieger von Santa Maria und ruhmvoll gesunkener Chef des Kreuzergeschwaders vor seinem Namen den gleichen Titel wie der kühne Kommandant der „Möwe“. Doch nicht gleich ist beider Stamm, Art und Glauben. Die Väter und Sippen des Grafen Spee dienten im Klerus dem Papsi. Die Dohnas trugen den Degen des Königs von Preußen, saßen in den Amtsstühlen seiner Verwalter, gingen bei ihm zu Hof. Aber wer denkt noch daran, daß Deutschlands Landkarte gar bunt, daß deutscher Stämme Wesen verschieden ist. Den Grafen vom Rhein und den aus Ostland fand wie ihrer Schiffe letztem Mann der Weltkrieg des starken deutschen Glaubens: „Und wenn die Welt voll Teufel wär, es muß uns doch gelingen.“

Die Welt ist voll Teufel auf Land und Meer, aber Dohna durchbricht die Sperren feindlicher Aermacht vor unseren Küsten und kostet für Monate vom stolzen freien Herrtentum eines Kreuzerkommandanten auf hoher See.

Viele Feinde suchen und jagen sein Schiff. Dreist legt er an Englands Küsten Minen, deren eine dem „King Edward VII“

feinen Blag in der Hölle weiß. Die Zeit, da der Wind Großen wie Kleinen wehte und der Ocean verschwiegen war, ist vorbei, denn Funken schwozen von allen Masten. Sie berichten feindlichen Flotten, Geschwadern und Dampfern von Deutschlands glücklichstem Vogel, von der kleinen aber kecken „Möwe“. Eine Tarnkappe scheint sie zu tragen, denn auf der Brücke befehlt ein der Welt noch unbekannter Führer, der alle Kisten und Künste des unerfodradenen Seemanns versteht. Des Vogels Krallen sind scharf wie in seiner Flagge die des Adlers, der auch der Sonne nicht weicht. Mit wehrhaften Fängen weiß er die britische Dogge zu zausen. Gelassen läßt ihr kaltblütiger Führer der suchenden, jagenden Feinde geschwägige Funken schnattern. Fast pomadig schlägt er feindlichen Handel' in Scherben, nimmt sich Zeit Goldbaren zu verstaun, Gefangene umzuladen und auf Beutesfahrzeugen in neutrale Häfen zu schicken. Von Obermadyt umringt hält er, ein freier Herr und Kreuzerkommandant, die See, bis seine Kampfmittel verausgabt sind. Ein frohes deutsches Wunder bringt ihn in die Heimat zurück.

Wer ist Kommandant der „Möwe“? fragt Deutschland da, und hört von einem wortkargen, verschlossenen Stabssoffizier, der schlicht und recht Frontdienst tat und noch keiner Auszeichnung Buntzeug auf der linken Brust, wohl aber einen gar großen Preußennamen trägt. Burggraf und Graf zu Dohna-Schlodien aus dem alten ostpreußischen Dynastengeschlecht und in Schlesien landgelesen, ist er doch nur einer von Millionen Deutschen, die still in Erfüllung gefahrvoller Pflicht des Kaisers Sache ihr Leben bieten.

Wo sind die britischen Grafen, die „belted earls of England“, die ihrer Flotte Vorber gewinnen? Ahneln sie Brianniens Kriegsherrn, dem königlichen Wortfester von Churhill's Art, der in einem töstenden Erlaß an seine geschlagenen Geschwader die deutsche Flotte kampffes nannte? Als er einmal den Kriegsschauplatz betrat und Kanonendonner hörte, fiel er vom Pferd und — ward von seinen Feldtruppen nie wieder gesehen.

Otto v. Cottberg



Carl Schmidt-Helmbrechts



Dohna bei Pirna, der Stammort des Geschlechtes Dohna

Hans Fritsch (Dresden)

## Doch Ihr, die Ihr lebt . . .

Von Franz Xaver Kappus

Und machts geht über die Felder von Pelen  
Ein tiefes Atemholen,  
Und über die Dänen von Hlandern  
Weht ein Wandern —  
Und aus wehen, rauhenden Schellen  
Klopfen sich weiße Hände,  
Hände, die für eine ferne Legende  
Mit tausend jungen Leben verflochten,  
Hände, die reden, beten, beschwören wollen —  
Gefaltete Hände von Toten.  
Da ist eine Stimme, die steigt aus der Kühle  
Bäumchloser Wäldern ins Freie.  
Die glüht noch im Gessern und flackert im Heute  
Und kann nur leise im Nachtwind raunen  
Und möchte doch dröbren wie viele  
Besajnen —  
Die Stimme, die spricht:

„Vergelt das nicht:  
Wir haben die jaudgenden Fahnen getragen,  
Die Eure Wangen purpur farben,  
Wir waren ein Sturm, ein Wals von Flammen  
Mit allen zusammen,  
Die heute das Zeichen des Kreuzes schlagen  
Vor unseren Gräbern. Wir sind gefallen —  
Und Ihr werdet erben. . .  
Es liegen unier so viele im Sand,  
Und uniere verflümmelten Leiber ballen  
Sich tief drinnen im Aferland

Zu neuen Kräften der Urmutter Erde.  
Mit jedem Feldern, der schlafen gegangen,  
Verglomm viel mehr als sein einzelnes Leben:  
Mit jedem zerbrach eine Daseinsgebärde,  
An der ein Stück später Zukunft gebangen —  
Wir nahmen mit uns die fruchtbaren Stunden,  
Die umgehoben in unseren Wunden  
Verkraunten — —  
Wie werden die Fernen, die Unbekannten  
Im Schauer unerer Liebe erleben,  
Und nie wird ein Enkel aus seinen Einsamkeiten  
Die Spur unerer Träume deben . . .  
Wir sind die Toten. Und dicht bei uns ruben  
Verjagt in ewig verriegelten Truben  
Vererener Weisheitler Möglickeiten.

Doch Ihr, die Ihr lebt, besinnt Euch heizeten!  
Ihr seid mit Eurem Jubel allein,  
Ihr steht vor dem Glanz neuer Saaten,  
Und mitten durch Euer blühentes Streiten  
Kauschen kommende Tage herein.  
Vergelt das nicht:  
Wir haben mit Euch die Felder gedünat,  
Und was aus Euch wie aus Bergen bricht,  
Sind Taten unerer Taten!  
Darum, Ihr Lebendigen, schofft Euch den Raum  
Für alles, was mit uns vermodert,  
Seid unier Blut, das nimmermehr klingt,  
Seid uniere Liebe, die nichts mehr vollbringt,  
Seid jedem Enkel der Wätertraum,  
Seid Flamme, die segnend ledert,  
Seid nie, seid wir!“

## Vorposten

Nacht, dunkel und grünlich, wie Spät-Winter-  
nächte auf der Nordsee, wenn der West-Regel-  
bänke über das Wasser bläst, und nur ab und  
zu blüht ein Sternbild auf die einsamen Bogen  
herab, um bald wieder in ziehendem Östwind unter-  
zutauchen. Gleichmäßig folgt eine Welle der Ber-  
gungerin aus dem Kanal hinein ins deutsche Meer,  
und sie klatscht oft leichtfüßig auf, als würden  
sie fröhlich fortstreben von den Briteninseln zum  
deutschen Strand.

Noch ist es Nacht, aber es geht dem Morgen  
entgegen; die Brise flaut ab, und leise riesel  
Wasser auf die Wogenberge und Täler und brüht  
die lange Rauchfahne auf die See herab, die  
hinter G. . . wie ein trüblicher Trauerfloh nach-  
zieht. Das Boot hält nur Höhe und hebt sich  
langsam mit dem Wellenberge, um beim Hinab-  
gleiten elastisch von dem summen Ruderpaar auf  
den nächsten Kamm angefeuert zu werden. Es  
ist ganz Nacht um den Einflamen und nur die  
phosphoreszierende Kompassscheibe gibt etwas Licht  
auf das stille, junge Gesicht des Raats, doch es  
wie eine Geisteserscheinung hinter den Schutz-  
scheiben nach Werten starrt. An Bordbord der  
kurzen Brücke steht der wachhabende Offizier  
ebenfalls unbeweglich still und lauscht hinaus in  
die Nacht bei dem leisen Klausen der See und  
dem gestirrenden Bläuisern der Bugwelle. —

Und Träume kommen. — Kauscher Bild-  
hach, schmeißender Wind über den Werdensfelder  
Schneeferren, blauer fernenscheiter Himmel. Auf  
den Terrassen des Sombichshotels Streniführer  
aus dem Ballsaal und zwei Menschen eng an-

einander grüßend, ein laubender Mäherer Mühen-  
 keuf und ein schmales Langsinnigkeits, in dem  
 alle von Raat, unerschütterter Dageblau, leucht.  
 Ein Mann erlosch Becken der Augen, kein Fluß  
 noch, und doch eine Stilleheit, wie die Eichenfall  
 eines Waldesstilles. Ich — ein Schwermetall-  
 des Innenschlammes Glück —, und die Erre-  
 nung nicht rauschen werden, wie die Wogen kommen  
 und gehen, — — Glück —, lebe hat das Schiff  
 über, wie im Lament des ersten flammten Verbo-  
 rnenen, wenn wieder Wind nach Tage leucht, wenn  
 nur die Dünne hoch in einander liegen. — Viele  
 kennen die Mädchen aus dem Innern des Boote,  
 und sprachend werden die Scherben im Rindner.  
 Schlichte und lächelnd werden die Augen und kurz  
 ein kein entleeren toten Straß.

Doch nein, was war das? — Für Schanden,  
 nein, für Verluste einer Schande nach hat eben  
 haben Gründe nach Scherben ein Verbrechen wie  
 von einem Schermerer. Dann kreuzte langsam der  
 Besatzung über die Erleuchtung und wie er sich  
 zum Willens nicht, wie sie laut. Viele leben  
 ich in mit einem Blick, bei durch die Dunkelheit  
 Verleihen bringt. Der Offizier wollte etwas sagen,  
 da ich er kam, wie der Bug ich nach rechts in  
 Richtung auf die Erleuchtung wurde, als hätte der  
 Rindnerst den kommenden Befehl schon verstanden.  
 Es sprach er kein Wort, nicht man gelassen und  
 sich mit dem Willensschlamm herum schmeiche  
 Beside mich in bei hartem, Rindnerst Mann.  
 Wären wurde die Illusionen Gungart der Ma-  
 schine. Der Dampf führte unter der Zehnmann  
 und laut plösel durch die lautenden Scherben.  
 Die Scherbenstücke wirbelte und lächerte, als hätte  
 sie ausgeföhlet und wäre ständig nachgegeben.  
 Oben aber hielten vier Augen den Bug anzu, so  
 sage das Licht rechts aufwärts. — Während  
 wollten die Welle kein, schanden sich am  
 Bug an und hielten rechts und links ab, wie un-  
 möglich zurückgehe Scherben, bei ich kann in  
 schmerzlich bei an den Hinterleiben bringen und  
 den Rest aufhalten wollen und doch liegen, so ist  
 vergebens. Es stimmt ja, wie wie der tote Teil  
 des Langschiffes aufwärts ist, so nach es nach  
 unter der Mannschaft überlag. „Wie Mann ich.“ —  
 Hier auf diesen Zeit des Meeres in kein Moment,  
 weiter links die Scherbenstücke liegen mit zehn Min-  
 utes mehr rechtslinks am Scherben zu: entweder  
 ein Rindnerst, oder sollen die Rindner ich wieder  
 so haben gewarnt sein? Oben sie nach den  
 Welt Willens auf dem Rindnerst? — Da  
 aber, John, dann ich man in besten, das will in  
 ich leben meinen! — Und wie die Rindnerst  
 sich lassen, so kommt ich bei dem Rindnerst  
 in einem neuen Geist aus der, Mann und Glück.  
 „Man an den Feind!“ —

„Scherben voran.“ sagt plötzlich jemand, und  
 er nach allen der geschwunden Richtung mit dem  
 Blick folgen kann, und sie leben seinen Blick im  
 ganzen Scherben. Nicht vor dem Rest leucht die  
 Welle auf, um sich halslos zu beben und dann  
 wieder zurückzuführen in das vom ersten Scherben  
 durchwundene Rindnerst. „Noch Feind!“ Während,  
 vertiefen kommt die Welle zum Blick nach und  
 wie, langsam unter den Rest nach den Scherben  
 laut. Auf der Welle liegen die Offiziere und be-  
 stehen. Oben ganz der See, und wenn man plötz-  
 lich aus dem Rindnerst schaut, wie man hintergeht  
 und der Feind sich einen, so lächelt er das Rindnerst  
 vor sich. Aber nach diese, man ist ja auf  
 einem Scherben, was nicht abgetrennt wird — Kopf,  
 nicht ganz, so hoch abkommen. — Ganze, ganze  
 Wunden überziehen es Spannung, und dann wird  
 der Scherben lächelt. Der Blick nicht wieder die gehen



Einfahrende Fischerboote

Carl Hessmert (Berlin)



Im Handgemenge

Karl Leopold

den Wogen. Ein kreisrundes Loch im Nebel, aber vom Feinde nichts zu sehen. Doch, da, hart an Backbord treibt etwas vorüber — da noch etwas, zehn, fünfzehn Meter sind es bis dahin, und die Geschütze werden bleich. Als wenn ein Riesenkäud seine Wälle adios ins Wasser geworfen hätte. „Maschine stopp! Die Schuste!“ — Keife holt das Schiff mehrmals über, dann liegt es schwer im Wasser. Die Augen wandern und suchen, doch die Gefahr ging vorüber, und man folgt wieder der Nebel nach dem freieren Blick und verhängt alles, bis auf die nächste Nähe. —

Hinter dem zweiten Schlot stehen die Kerle im tiefen Abzug an den nassen Kanjier-Röhren, und die schwarzblauen Stahlstücke harrten bloß auf den Druck hinauszuspringen ins Wasser und dem Ziele pfeilschnell zuzufächeln. So schnell kommt der Morgen in solch abmungs-vollen Stunden, und das Mämerherz klopf unter dem alligen Kinet. — Der am Ruder dreht ruhig sein Rad etwas nach rechts oder links, je nach dem G. . . vom Kurs abgetrieben wird. Sein Blick sieht hart voraus über den Wellenbrecher, wo zwei Kameraden im höchsten Notfall auf gerade aufkommende Minen mit einem Maschinengewehr lauern, um sie im letzten Augenblick noch unschädlich zu machen. —

Der Tag ist da. Und wie der Nebel auflieft, stehen sich die Gegner im Morgenlicht plötzlich gegenüber. „Volle Fahrt, vier Strich Steuerbord!“ — Eine kurze Bewegung am Rad, ein kurzes Schwanken, und in lausender Fahrt schäumt das Boot vorwärts. Starr sehen die Leute nach

dem grauen Umriss über den Wogen. Jeder zählt schnell die Schöte des Feindes. Ja, es ist kein Kaufmann, niederer Kumpf, zwei Masten, drei Schöte, ein Kreuzer und schon donnert auch vierfacher Eisengruß, den Zweifel, ob Freund oder Feind, behobend, herüber. Es pfeift, kracht, aber in Feuersee spritzt das Wasser. Nicht getroffen und rauschend eilt das schlank Torpedoboot weiter. Wieder krach's und blizz's, Bleischiele kreischen auf; der Mast am Ruder ist wohl der einzige, der von den Ketten an Deck nicht zum Feind hinüberbestarrt. Scharf hält er Kurs, um den Rahmmeistern ein festeres Abkommen der Torpedos zu ermöglichen. Da hört er den Ruf „Achtung!“ — Jetzt nur nicht aus dem Kurs fallen. Das Straken der Granaten um ihn ist ihm gleich, aber o Himmel, was ist das? — Seine Augen sehen einen zanzenden Gegenstand vor dem Boot auf dem Wasser und pfeilschnell geht's darauf zu. Nach könnte er das Boot mit schneller Wendung retten, aber er darf nicht aus dem Kurs, gleich kommt der Feuerbesch. Fünfzig Meter, vierzig, dreißig, und immer fällt der erschönde Befehl noch nicht. Er sieht das Rad, als wollte er es gerädern. Da hört er hinter sich den Schrei: „Schuß“ und das Aufklaffen der entleerten Stahlstücke und vor sich das Knattern des Maschinengewehrs. Er reiß den Mund auf, denn er weiß, jetzt kommt's. Und dann fühlt er sich in die Ecke des Steuerhauses gefchoben und sieht eine große weiße Decke vor sich mit gelben Sternen, eine Decke, wie sie die Mutter einst auf seine Wiege legte; als er noch klein war, hatte er sie mal aus

ihrem Wälzschrank herausgezogen. Dieser erste beäufende Donner Schlag hatte noch zwei andere wütende Edos. Er greift mit den Händen in die Luft, als wollte er noch einmal das Ruder ertasten, aber er ist müde, und die Augen werden ihm schwer, und er hat das Gefühl, die Hände in Tinte zu tauchen.

Der Kampffüßer schweigt. Drüben beim Feind haben beide Torpedo getroffen, und rauchend legt sich der Kreuzer auf die Wellen, um dann mit dem Heck voraus geradein weggulinken; alles fährt zu Grunde, denn zu schnell erfüllte sich das Gefühl.

Auf G. . . . sieht es aber auch böß aus. Tief wühlt der Bug im Wasser. Verborgenes Gefängnis, der Back taucht in den Schaum, aber die Maschine rast weiter, und das läßt den Bann der letzten Sekunden. Die Maschine stoppt, das Schiff rückt sich träge auf. Sie haben also doch noch die Mine gefrennt, bevor sie herant war. Kein Heck im Schiff, nur auf dem Vordeck liegen Aufbauten, Masten, Lüftanlage, Maschinengewehr und zwei Leichen wirt durcheinander.

Bleich ist der Morgen, bleich sind die Lippen der Männer, die noch an ihren leeren Röhren stehen. Aber dann kommt das Gefühl „Sieg“ und heimlich flüchten sie auf das liebe Flaggen-tuch am Mast. — Drüben hat der Nebel alleß barmherzig eingehüllt bis es vorbei war.

„Vorbei!“ — Langsam läuft G. . . rückwärts aus dem Minenfeld entgegen dem Morgen, dem Vaterland.

Kurt Böttcher



Am Steuer

Richard Fiedler (Bootsmannsmaat)



**Vorficht!**

„Sall hei man nich öwer Vord, Iochen, un versip! Sunst maken de Englänners  
wedder 'n Seesieg dorut!“



**Insertaten-Annahme**  
durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch  
**G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München**

# JUGEND

Copyright 1916 by G. Hirth's Verlag, München.

**Insertions-Gebühren**  
für die  
fünfspaltige Nonpareille-Zelle  
oder deren Raum Mk. 1.50.

**Abonnementspreis** (vierteljährlich 43 Nummern): in Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postamt bezogen Mk. 4.—, bei den Postämtern in Oesterreich Kr. 5.50, in der Schweiz Frs. 5.20, in Holland Fl. 2.20, in Luxemburg Lei. 5.40, in Rumänien Lei. 5.50, in Schweden Kr. 4.65, in der Türkei Fr. 6.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband jedesheft in Deutschland Mk. 5.50, in Hollen verpackt Mk. 6.50, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.50, in Hollen Mk. 7.—, Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1800—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg. ohne Porto.

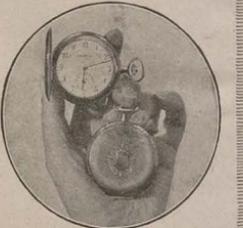
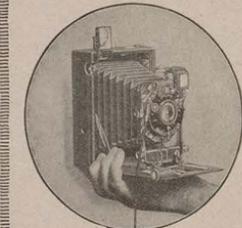
## Auch während Kriegsdauer

liefern wir Uhren aller Art, feine Gold- und Silberwaren, Kameras, Ferngläser und andere Waren in nur erstklassiger Auswahl gegen Bar- oder erleichterte Teilzahlung.

Kataloge an unsere Interessenten kostenfrei:

- Katalog U 146: Uhren, Gold- und Silberwaren, Tafelgeräthe usw.
- Katalog P 146: Photographische Apparate, Ferngläser usw.
- Katalog S 146: Beleuchtungskörper f. Elektrizität, Gas u. Petroleum.
- Katalog T 146: Teppiche erster Fabriken Deutschl. und echte Perser.
- Katalog M 146: Lauten, Violinen, Zithern, Grammophone usw.

**Stöckig & Co.**  **Koflieferanten**  
Dresdener 16  Bodenbach i. B.  
(für Preussland)  (für Oesterreich)



### Liebe Jugend!

Die Kolonne ist zum Appell angetreten. Der Wachmeister läßt seinen allgewaltigen Miß über die Mannschaft hinweg gleiten:

„Wer von Euch hat schon 'mal etwas über Nordpolfahrten gelesen?“

Zwei Kanoniere springen vor die Front.

„Na, Meininger, was haben Sie denn gelesen?“

„Nary, Entdeckung des Nordpols.“ Hang es selbstbenimmt zurüd.

„Sehr gut; und Du, Müller?“

Müllers Absatzfüßen näherten sich fütrend; „Naunten, In Nacht und Eis, herr Wachmeister.“

„Paßt vorreife! Ist sonst noch ein Polkundiger hier? Nicht! Na, gut, Ihr zwei könnt Euch um 2 Uhr bei mir zum Schnepfensagen melden.“

Bei der Betrachtung eines durch feindliches Feuer zerstörten Hafens sagte ein Kamerad zu mir: „Der Hafen wird wohl geodät haben; sieher Himmel, zwei Jahre bin ich nun schon alt geworden, und jeden Tag ist Treibjagd.“

**Die Prostitution**  
von Dr. med. Iwan Bloch. 600 S., Preis geb. Mk. 10.—, geb. Mk. 12.—  
Ein farbigen reich entwickeltes Stück Literatur, wird da vor uns. Augen aufmerklich, in der Beschreibung der Frauenhäuser und ihrem Leben und Treiben. Zu beziehen vom Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Fasanenstraße 65.

  
**Teilzahlung**  
Uhren und Goldwaren, Photo-Artikel, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Kriegsschmuck.  
Kataloge gratis und franko liefern  
**Jonass & Co., Berlin A 307**  
Belte-Alliancetrassse 7/10

**Zahnestein**  
entfernt in wenigen Sekunden Dr. Strauß' „Flora-Tinktur“ Erfolg garantiert sonst Geld zurück. Sofort blendend weiße Zähne. Greift Zahnefleisch nicht an! Für viele Monate ausreichend. Preis: Mk. 2.— (Nachnahme 30 Pfg. mehr). Zu beziehen nur durch: **F. O. E. T. Z.** Berlin NW. 87 m., Levetzowstr. 16.

**Bettwärmen**  
Befriedigung sofort. Alter und Geschlecht angeht. Auskunft kostenlos. Espgrobth, samtl. Versandgeschäft, Stockdorf 287 bei München.

Seeben erkühnen:

## Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber  
11.—13., vermehrte u. verbesserte Auflage  
53.—70. Tausend: Mit 4 farbigen Tafeln

Out gebunden **Mk. 1.80**

**Inhalt:**  
Die Befruchtung — Zerberung und Zuchtwahl  
Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtstrieb und die geschlechtshygienische Notwendigkeit des Beischlafs — Folgen der geschlechtlichen Unmäßigkeit und Regeln für den ehelichen Geschlechtsverkehr — Künstliche Verbindung der Befruchtung — Berührungen des Geschlechtslebens — Benefische Krankheiten und ihre Verhütung.

**Ehe oder freie Liebe?**  
Eegen Vereinfachung (Mit. 1.90) oder Nechnahme (Mit. 2.10) des Zehntages zu beziehen von  
**Ernst Heinrich Moritz Stuttgart 68**

**Alin und Friseur**



mit ihrem reizenden Lächeln entsteht ganz von selbst mit meiner speziell. gesch. Unterlage „Modeform“. Nur 15g schwer, von der ungeliebten. Hand anwendbar. Preis M. 3.50 u. Porto, dazu gratis mein neues Lehrbuch z. Selbstfrisieren Nr. 35.  
**Haar-Spezialhaus WÖRNER, München 35, Färbegraben 27.**

**Jmpotan**  
Yohimbin-Lecithin  
Das neue Kräftigungsmittel, b. Schwäche, aufwässerschl. Grundlages. Packg. M. 2.— 20 Per., M. 1.75 (10 Per.). Versand: Löwen-Apothek, Hannover 3.

**Reines Gesicht**  
  
rolige Friche verleiht rasch und sicher „Kreuz-Haifa“. Unlösbar, geg. Sommergrößen, Miltärs, Pickel, Rötze, Raubst. und alle Haut-Unreinigkeiten. Tausendfach erprobt.  
Sichere Wirkung. Preis: Mk. 2.50. H. Wagner, Cöln 54, Blumenstr. 89.

**Der Mensch**  
in körperlicher, geistiger u. sexueller Beziehung. Entstehung, Entwicklung, Körperform, Fortpflanzung wird besprochen in „Die Menschenskunde“, 25 Hefungen. Ges. Vertriebspreis von M. 3.— (auch ins Feld) zu bez. von **Stecker & Schröder, Stuttgart 1.**

**Kostenfrei**  
bitten zu verlangen den interessanten **KATALOG**

**Die galante Zeit**  
Bücher der Liebe und des Frohsinns  
**Dr. Pothof & Co. Berlin**  
W 30 \*

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

## Geschäft wie immer!

Nicht bloß in England gilt die Parole „Business as usual!“ Auch in Rußland blühen Geschäfte und Industrie in gehobener Weise, worüber russische Blätter Erbauliches berichten. Eine ganz originelle Geschäftsidee hat z. B. ein Herr Wilkoffow ausgeheckt und damit 1 1/2 bis 2 Millionen Rubel verdient: Er war Oberbefehlsmächtiger einer der größten sanitativen Organisationen — stahl in großen Massen die aus ganz Rußland für die Soldaten und Lazarette gelieferten Sachen und verkaufte sie im Innern des Landes in einem Laden, den er hiezu auf seinem Gut eröffnete. Er wurde verhaftet, aber wenn einer in Rußland 2 Millionen gestohlen hat, muß er nicht lange sitzen.

Nach der „Rußische Slowo“ bezog der „Großhändler Einwohnereinschub“ für Flüchtlingsfürsorge 320 000 Rubel. 240 000 Rubel davon verbraucht der Ausschub für sich selber. Jeder Rubel, den ein flüchtiger Bauer bekommen hat, hat dem Staat 80 Rubel Spesen gekostet. — So blüht das Geschäft in Rußland — der Krieg bringt Geld unter die Leute.

Aber auch die Industrie blüht. Infolge des Schnapsverbotes ist jetzt die Nachfrage nach Wein ungeheuer, und der Preis für südrussische Weine ist auf das Zwanzigfache gestiegen. Um der Nachfrage genügen zu können, fabriziert man in ungeheuren Mengen Weine aus Tabakblätter — so berichien die „Utro Rossija“ — und bereits schwebeln weite Kreise Moskaus in diesem edlen Saft.

Wer aber echten, guten Wein will, kann ihn auch haben, wenn er Geld genug hat. In der Arim und dem Kaukasus hat ein bekannter Großgrundbesitzer unermeßliche Weingüter und sein Geschäft hat jetzt, da die Einfuhr von aus-



Otto Flechtner (im Felde)

### Die bedrohte Wurst

„Laßt mir in Ruhe! Det is ja keene Salami, det is die neueste Kruppsche Handgranate!“

wärts aufgehört hat, enormen Umfang angenommen; er ist der größte Weinhändler Rußlands. Der Chef dieser Firma heißt Nikolaus II.

Wer bei ihm einkauft, bekommt vielleicht sogar das „kaiserliche Ehrenwort“, daß der Wein rein ist!

— ps —

## Ein Liedchen vom Schimpfen

Es schimpft der Soldat, es schimpft der Soldat, Das gehört zum Soldatenleben!  
Er schimpft, geht es krumm, er schimpft, geht es grad,  
Läuft die Straße bergauf oder eben.

Er schimpft auf Teufel, Gott und die Welt.  
Halb Zeitvertreib, halb Gewöhnung.  
Und kriegte er täglich tausend Mark Geld,  
Er schimpfte doch auf die Löhnung!

Bald wäre zu schnell, bald wäre zu träg  
Das Tempo, in dem man marschieret!  
Und wenn er zu Potsdam im Schlosse läg,  
Er schimpfte auf die Quartiere!

Er wettert in jeglichem Dialekt,  
Teils mit, teils ohne Erregung.  
Und behäme er täglich Hummern und Sekt,  
Er schimpfte auf die Berpflegung!

Sie schimpfen. — Ich hör' es mit frohlichem Mut  
Und denke vergnüglich und heiter:  
„Solange sie schimpfen, geht's ihnen gut!  
Schimpft nur und sieget so weiter!“

Karlchen (Unteroffizier im Felde)

## Galgenshumor

In einem französischen Offiziersunterstand findet man die neueste französische Generalstabskarte, auf der der „Cote Mann“ bei Verdun nach seiner Eroberung durch die Deutschen bekanntlich weiter nach Süden gerückt worden ist.

Da lacht ein Offizier: „Camarades, ich glaube, Joffre gewinnt doch noch diesen Krieg. — ein Mann, der Berge versetzen kann!“

# Galamander

## Die deutsche Weltmarke



JOE LOE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



**Haar weg!** Elektrischer Haarzerstörer.

Etwas Sensationelles bringt das medicin. Warenhaus Dr. Ballowitz & Co., Berlin W. 57, Abt. Hy. C. Laetige Haare mit der Wurzel kann man jetzt selbst beseitigen, indem man den Apparat durch Knopfdruck in Funktion setzt. Durch konzentrierten galvan. Strom trocknet die Wurzel ein, das Haar fällt sofort aus und ein Wiederwachsen ist unmöglich. Hierfür bürgt die Firma und verpflichtet sich andernfalls das Geld zurückzahlen. (Keine Elektrolyse.) Der Preis ist Mk. 5.50 und Mk. 8.—, Gebrauchsfertig. (Per Nachnahme.)

**Zur gefl. Beachtung!**

Wir machen die verehrlichen Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, dass die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügend Rückporto beilag.

Redaktion der „Jugend“.

Das Titelblatt dieser Nummer (Bildnis des Burggrafen und Grafen zu Dohna-Schlodien, Korvetten-Kapitän und Kommandant S. M. S. „Möwe“) ist von Karl Bauer (München).

**Liebe Jugend!**

Schon oft hatte ich beobachtet, daß mein kleiner Neffe „fein“ Liebe für unseren Hund dadurch bekundete, daß er ihm zärtlich den Schwanz küßte; auf meine Frage, warum er gerade den Schwanz küßte, antwortete mein Neffe verflämmt lächelnd: „Dorne beißt er!“

Wir sind keine Barbaren. Bei uns können sogar die Bühnen lesen. Denn, sobald sie die Höchstpreise lesen, legen sie nicht mehr.

**Füssen – Bad Faulenbach, Luftkurort**  
wald- und heilkräftige Bäder

Schwefel-, Dampf-, heiße Luft-, elektrische, Lichte- und Moorbäder, vor allem für kranke, verwundete erholungsbedürftige Kriegsteilnehmer; für diese weitgehende Ermäßigungen. Besond. Bäderfürsorge für Heeresangehörige eingerichtet. Herrliche Gebirgslage in unnt. Nähe der Königsschlösser. Auskunft u. Prospekte d. d. Verkehrsbüro Füssen.



**Sanguinal**

in Pillenform  
Anerkannt zur wirksamsten prompten Bekämpfung von Blutarbeit u. Blutsindul  
Vorzügliches Unterstüßungsmittel zur baldigen Genefung unserer verwundeten Krieger.

Zu haben in allen Apotheken.  
Man achte streng auf den Namen der Firma Strödel & Co., S. m. b. H. Klein und den geschützten Namen Sanguinal.

**Travemünde** Seebad u. klimatischer Kurort, Erholungsstätte

Für Kriegsteilnehmer besondere Vergünstigungen in stadt. Einrichtungen, Erleichterungen in Wohnungsverhältnissen. Näheres durch die Karverwaltung.



Sonderkatalog No. 8.  
**Frauen - Schönheit**  
mit 232 Abbildungen nach Werken berühmter Meister  
durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder gegen Voreinsendung v. 1.20 Mk. u. 10 Pf. Porto vom Verlag F. Hanfstaengl, München I, Briefsch.

**+ Damenbart +**

und längerer Haarwuchs kann leicht und allein nur durch Anwendung der neuen amerikanischen Methode, ärztlich empfohlen, radikal und für immer beseitigt werden. Deutsches Patentsystem No. 196617. Prämiiertes Goldene Medaille Paris, Antwerpen. Sogleichiger Erfolg durch Selbstanwendung und Unschildlichkeit wird garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mk. 5.—, 10.—, 20.—. Nur echt durch den alleinigen Patentinhaber und Fabrikanten Herrn. Wagner, Köln 54, Blumenhainstr. 99.



**Die „Jugend“ - Einbanddecke 1916**

liegt fertig vor. Der Entwurf stammt von unserem Mitarbeiter Walter Püttner, der, wie beigefügte einfarb. Abbildung schwach andeutet, dem Kriegs-Jahrgang 1916 der „Jugend“ mit seiner Zeichnung eine eindrucksvolle Umhüllung gab. Einbanddecke und Aufbewahrungsmappe sind in drei Farben hergestellt, die Farbe der Leinwand ist ziegelrot.  
Preis der Einbanddecke, 2 Semesterbde. M. 3.—  
Preis der Mappe, 2 Semesterbände . . . M. 3.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder gegen Einsendung von M. 3.50 auch durch den Unterzeichneten

VERLAG DER „JUGEND“, MÜNCHEN, Lessingstraße 1.

# Im Felde

wie in der Garnison braucht jeder Soldat ein zuverlässig wirkendes Mittel, dessen Anwendung ihn gegen Wundsein und Wundläufen der Füße schützt. — Regelmäßiges Abpudern der Füße (Einpudern der Strümpfe), der Achselhöhlen, sowie aller sonst unter der Schweißeinwirkung leidenden Körperteile mit

## Vasenol-Sanitäs-Puder

bleicht und erfrischt die Haut, schützt gegen Wundläufen und Wundwehen und hält die Füße gesund und trocken.

Bei stärkerer Schweißabsonderung **Vasenoloform-Puders**, der bei Fuß- und Achselschweiß ärztlich und klinisch glänzendste Anerkennung gefunden hat.

Zur Kinderpflege verwendet man das von Tausenden von Aerzten anerkannt beste Einstreumittel von zuverlässigster, **Vasenol-Wund- u. Kinder-Puder**.

In Original-Streudosen zu 75 Pf. in Apotheken und Drogerien.



### Liebe Jugend!

In unster. Feldgarnison hat man mit sehr viel Erfundungs-gabe und Acquisitions-möbeln in einem verlässlichen Hause ein Soldatenheim eingerichtet. Am Eingang begrüßen den durstigen Krieger folgende Zelen:

Kamerad, tritt ein!  
Ein Heim soll es sein  
Und nicht — befehle —  
Eine wijße Schenke!  
Nimm ab die Müty,  
Dann geh und tip,  
Gemütlich und friedlich,  
Und lauf nicht,  
Und rauf nicht,  
Spuck nicht aufs Parkett —  
Sei sauber und nett!  
Benimm Dich genau,  
Als ob Deine Frau  
Hier schalte und malte — —  
Du kennst Deine Alte!!

**Soennecken's Goldfüllfedern**

Sicherheits-System Aus feinstem Hartgummi  
14 kar. Goldfeder mit Iridiumspitze

F. Soennecken - Bonn  
Berlin, Taubenstr. 16 - Leipzig, Markt

Überall erhältlich

**Auskünfte**, Familie, Ruf, Sonderliche Recherchen über Kriegsverwehrene. **Auskunfts-Schutz** Abtl. Privatauskünfte Berlin - Wilmersdorf, Babelsbergerstr. 7.

Dr. Bieling, **Malasatorium Lannenhopf**, Friedrichsd. Besonders geeignet für Ruhbedürfnisse und Kriegsnervenzustände.

**Graf Dohnas Möwebuch** **soeben erschienen Preis eine Mark überall zu haben**  
F. A. Berthels A.-G. Othfa

**Herzkrankte** leiden besonders in jetziger Krisenzeit, v. bedeutend. Spezialärzten verordnen Handbüchlein, die für jed. Herzkrankten gewisse Lebensregeln enthalten:  
1. Die Krankheiten der Herzkappen, von schwäche, von Dr. med. Böser. 2. Dauerhaltung der Herzschleife für jeden Herzleidenden, von Privatdoz. Dr. med. Herz. 3. Arterienverengung und Wirkung, von Dr. med. J. Dieck. Pro Buch Mk. 2,- frko., alle 4 Bücher zusammen Mk. 7.50 franko gegen Einzahlung obiger Beträge nicht in Briefmarken oder Nachn. d. **Medizin. Verlag E. Göbel, Charlottenburg 20, Kaiser-Friedrich-Str. 18**

**Fordern Sie kostenfrei** die illustrierten Verzeichnisse der „JUGEND-POSTKARTEN“. Diese hervorragenden Vierfarbendruckarten finden in den ungeteilten Befall aller Kunstverständigen und die uns aus dem Felde zureichenden Bestellungen sind Beweis, daß Karten mit Wiedergaben der Werke erster Meister auch dort frudige Aufnahme finden. **Besonders als Liebesgabe werden die „JUGEND-POSTKARTEN“ immer höchst willkommen sein.** MÜNCHEN. Verlag der „JUGEND“.

**Kriegs-Briefmarken**  
Deutsche Post in Belgien, 5, 10, 25 C. 50, 75 C. 1 Fr. 1 Fr. 25 C. 2 Fr. 50 C. M. 7,- 20,- 50,- 100,-  
Deutsche Post in Russ.-Polen, 3, 5, 10, 20, 40 Pf. M. 1.00, auf 60 Pf. M. 1.50  
Deutsche Post in Ost- u. West-Balkan, 3, 5, 10, 20, 40 Pf. M. 1.00, auf 60 Pf. M. 1.75  
Oesterreich-Ungarn für Russ.-Polen, 10 Pf. 10 C. 20 C. 30 C. 40 C. 50 C. 60 C. 70 C. 80 C. 90 C. 1.00  
Oesterreich-Ungarn für Ost- u. West-Balkan, 10 Pf. 10 C. 20 C. 30 C. 40 C. 50 C. 60 C. 70 C. 80 C. 90 C. 1.00  
Ungarn, Kriegerbriefe, 10 Pf. 10 C. 20 C. 30 C. 40 C. 50 C. 60 C. 70 C. 80 C. 90 C. 1.00  
25 Tasse 80 Pf. 20 Porten 1.50  
40 deutsche Kol. 1.75 Zeitung und Liste  
**Albert Friedemann**  
LEIPZIG, Marienstraße 23/12

Bei Entzündungen und Katarrhen der **Nieren, Blase und Harnröhre**, sowie gegen **Gicht und Rheuma** verordnen die Aerzte:

eine häusliche Trinkkur mit **Reinhardquelle!**

Literatur kostenlos durch: **Reinhardquelle G. m. b. H. (Post-Wildungen)**

**Kriegs-Briefmarken**  
23 verschiedene, alle gest. nur M. 2.50  
2. alle Posten, 3. — 5 gest. Wertes 1.50  
6. versch. Tere. 1.20 10 versch. Pers. 1.25  
100 franken 11. — 100 franken, nur 16. —  
Max Herbat, Berlinbau, Hamburg U  
Touree illustrierte Preisliste kostenfrei.

Von vornehmen Leuten wenig gebrauchte **Herren-Garderoben** erhalti. Sie sehr preisw. v. **Garderoben - Versandhaus** Luxus-Spielmann, München Neuhäuserstrasse No. 1. Verlangen Sie ohne Verbindlichkeit illustrierten Katalog No. 62 gratis und frei für alle Postenverordent. Waren Gef. Retour.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Mönchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Richard Rost (München)

### Ernte-Arbeit

„Seppi, hau nit gar so wild drein, haß do foan Engländer vor die!“

### Die große Kanone

Seit Beginn der englisch-französischen Offensive fabeln die Entente-Zeitungen von einem Abriegelung, das alles Dagegen in einen kohlschwarzen Schatten stellt; einer Kanone, gegen die die „Dritte Berta“ als ein harmloses Pulverrohr netzlicher A-B-C-Schützen erscheine. Aber seine Herkunft, Anwendungsart, Abmessungen u. i. w. war bisher nichts in Erfahrung zu bringen. Nunmehr endlich lichtet sich das Dunkel. Und zwar durch folgende Kabel-Nachricht aus New-York:

„Theodore Roosevelt wird sich demnächst nach Europa begeben und sich längere Zeit an der Westfront aufhalten.“

Das ist nun allerdings wirklich das größte Kaliber! Dagegen kommt Krupp keinesfalls an. Einigenmaßen wirksamen Gegenpart von unserer Seite könnten ihm höchstens Krupp und Liebknecht halten. Aber wir wollen es doch lieber auf einen Zusammenstoß nicht ankommen lassen und uns recht (wenn auch nicht neid-)los geschlagen bekennen.

MORSUM

### Wahres Geschichtchen

Ort der Handlung: Ein kurdisches Städtchen während des Bewegungsjahres. Unsere Batterie hatte darin Quart gemacht, und wir haben uns nach etwas Schabbes um. Es war gerade Schabbes, und ich geriet in eine jüdische Wohnstube, in der zwei Frauen ziemlich verängstigt saßen, dazu ein etwa zwölfjähriger Knabe.

Ich verlangte Eier oder Milch und zeigte ein paar Groschenstücke. — „Es is Schabbes, mer können nit verkaufen.“ Hartnäckig blieben sie dabei. Da verfiel ich auf einen Ausweg: „Kegen Sie die vier Eier auf den Tisch, ich lege fünfzig Pfennig daneben, die können Sie dann nach dem Schabbes wegnehmen; das ist nicht verkauft.“ — Verständnisvolles Nicken. Im Handumdrehen waren die Eier da und ich enterte mich befriedigt.

Da spüre ich ein Supfen am Armel, und der kleine, schmutzige Junge sagt pfiffig lächelnd:

„Sein der Beer äää ä Jidd?“

**BATSCHARI**
**„SLEIPNER“**

**CIGARETTEN**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Wahres Geschichtchen

Stolz auf meine fährtniswürde fuhr ich zum erntemauf auf Heimaturlaub. In meinem Abteil fuhr eine mit bekannte Offiziersdamme mit ihrem vierjährigen Söhnchen mit. Der Kleine fragte über großen Durst, und ich erbot mich selbsther fähndlich, auf der nächsten Station etwas Erfrisches zu besorgen. Kaum war der Zug in E. eingetroffen, führte ich zum Schalter und befaß mit Kommandostimme: „Ein Glas Milch!“

Da Hoffte mir einer auf die Schulter; mich umwendend, sah ich einen verdienten Oberst lächelnd vor mir stehen: „Na, mein Jungchen, het müssen Sie sich nu aber man abjendünnen!“

Hutzelpeter

## Wer heiraten will?

Sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor A. n. n. f. l. s. e. r. d. g. e. l. e. i. m. a. n. „Das Geschichtchen des Weibes“ lesen. Unser breites in 7. Auflage erscheinendes Buch (trotz mit zahlreichen Illustrat. und zerlegbar. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rühmlichst anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten, Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten). Sozialmedizin. Verlag **Fr. Linsner**, Berlin-Pankow 251.



Katalog inter-  
essanter Bücher gegen  
20 Pf. Briefmarken  
Wird zugabebr.  
Wird nur gefordert,  
um sonstiger  
Neugier zu  
entz.  
O. Schöndler i. G.  
Berlin W. 57  
Bismarckstr. 54. L.

## Rote Nasen! Ordos Nasenbad

Nasenspray 3 Min. ein Ordos-Nasenbad! Das ist das Beste, was allmählich ganz verwinden. Gichtschmerz, bei durch Kälte, Temperaturwechsel, erregt. Festsitz. Nasenkatarrh, die Ver-  
gammung, die „Ordos-Nasenbad“ hat auf die Schleimhäute eine so zu sagen „reine“ Wirkung, welche die Bildung eines schützenden Films bewirkt, der die Schleimhäute vor Verwundung, Infektion, etc. schützt. Preis mit 17 Zylinder M. 2. 50.  
Ordos-Comp. Berlin W. 57, Abt. B. 3.



Für **Zuckerkranken** und **Nierenleidende**  
Dr. J. Schäfer's  
physiolog. Nahrzale  
ohne Drogen, ärztlich  
empfohlen, Preis M. 3. u. 4.50.  
Zu haben in Apotheken u. bei  
Dr. J. Schäfer, Barmen 20.  
Beliebte Broschüre gratis.

## Dr. Koch's Yohimbin Tabletten

Flacon  
a 20 50 100 Tabl.  
M. 2. — 4. — 6. —

Hervorragend. Kräftigungsmittel  
bei Nervenschwäche.

- München: Schützen-, Sonnen-u. St. Anna-Apotheken; Nürnberg: Mohren-Apothek; Berlin: Bellevue-Apothek, Potsdamer-Platz und Victoria-Apothek, Friedrichs-Platz; Breslauer: Apoth. Dr. Haller; Breslauer: Naschmarkt-Apothek; Cassel: Löwen-Apoth.; Oelde: Apoth. zum gold. Kopf und Hirsch-Apoth.; Dresden: Löwen-Apothek; Düsseldorf: Hirsch-Apothek; Frankfurt a. M.: Rosen- und Engel-Apothek; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationale Apotheke; Hannover: Hirsch-Apothek; Karlsruhe: Hof-Apothek; Köln: Schwann-Apothek; Kometen: Adler-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kapp-Apothek; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apothek; Mainz: Löwen-Apothek; Mannheim: Löwen-Apoth.; Bismarck: Victoria-Apoth.; Oranien-Apoth.; Bad Nauheim: Turm-Apoth.; Szony: Uti Szony; Prag: Adam's Apotheke; Wien: K. Apoth. zur Austria, Währingerstr. 18; Dr. Fritz Koch, München XIX/68.

! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch's“ !



# In erster Zeit ein Buch voll Lebensmut. Semper der Mann



Eine Künstler- und Kämpfergeschichte von Otto Ernst \* Geb. M. 5.—, geb. M. 6.—

Stimmen aus Volk und Presse:

Brief eines verwundeten Hauptmanns: Eine Gnade Gottes, ein unfähigbarer Segen und Ihre Worte für uns Deutsche in dieser schweren Zeit. Sie sind für mich die Befähigung, die Verherrlichung des männlich-deutschen Glaubens der Gegenwart.

Brief eines anderen Hauptmanns: Ich sah Semper der Mann unter sich freudigem Gesicht inmitten. Das Schicksal hätte sich jeder Deutsche in das Herz schreiben, es wäre besser in Deutschland aus.

Brief eines Chefredakteurs: Dies Buch ist von der ersten bis zur letzten Seite ein alt das unehrerliche Leid der Menschheit niedriger, kammender Protest gegen die Missetätigkeit. Es scheint mir die schönste, die beglückende Aufgabe der deutschen Kunst in dieser Zeit zu sein, ihre Sonne in diese jedes Lichtes veranlaßt Licht treffen lassen zu lassen. Und solchen heiligen Beruf erfüllt Ihre Buch.

Säbendtsche Literaturschau: Als ein kostbares Geschenk betrachten wir diese Künstler- und Kämpfergeschichte. Ein Prachtwerk, dieser Mann Semper, ein Mann mit dem Herzen eines Kindes. Es ist eine Begeisterung in dem Buche, wie sie Schüler empfinden haben mag, als er rief: „Zeit umschlingen, Millionen!“ Diese Geschichte wird ein Epoche finden in tausend und aber-tausend Herzen.

Braunschweig. Landzeitung: Da liegt das Werden und Ringen eines deutschen Mannes und Kämpfers vor uns, das in mehr als einer Beziehung dem unersättlichen Volkes abweh- angeheißert und begeistert von Schredtheit und Misgunst, aber-tausend Herzen.

trov schier unüberwindlich scheinender Hemmnisse und gelegentlicher Mikrologie und heftigste doch unverzag losgehend auf das eine, das einzige Ziel funktionsmächtiger Volkstumserheit und Geschlossenheit. Es ist die bestkämpfende, heftigste Überzeugtheit, die dieses schöne deutsche Buch durchpfl.

Engerer Tagblatt: „Semper der Mann“ gewährt einen neuen Blick über das deutsche geistige Leben. Viel schöne und alte Gedanken finden sich in dem Buch; viel warme Stimmung verbreitet die Dichters heimisches Glück, und Ernst und Humor sind wohlwollend gemischt, so daß von Otto Ernsts neuem Semper-Band als von einem wertvoll schönen, wertvollen und genußreichen Werte gesprochen werden kann.

Wiener Fremdenblatt: Die Geschichte eines gereiften Mannes, fortgesetzt bis in die hochbedeutenden Tage der jüngsten Gegenwart, mit allem, was an unser Gefühl greift, unsern Sinn bausmt und unser Herz fesselt. Reich an Schönheit ist dieses Buch. An Schönheiten des Geistes und der Seele, der Form und der Sprache. Tiefgründige Lebensweisheit, ein feines Ver- stehen, ein scharfes Beurteilen der Menschen verriet der Roman auf jeder Seite. Und stellenweise erhebt er sich zu meisterhafter Volkstumserheit. Wollte man Beweise dafür liefern, man wäre in der Tat verlaßt, daß die ganze Geschichte im Wortlaut anzuführen. Nehmt „Semper den Mann“, wie er ist. Und ihr werdet Otto Ernst heißen Dank sagen.

Dr. Paul Hoffst: Wir erkennen in diesem Semper die Dinge und Eigenschaften, die das Deutschland von heute in Blut und Feuer, in Schwaben, Liebe und Innerlichkeit führt und hegt.

Noch in zahlreichen anderen Urteilen wird dies „ein Buch aus dem neuen Deutschland“

Gleichzeitig erschien das 27. und 28. Tausend des Buches  
**Vom grüngoldnen Baum**  
Humoristische Plaudereien von Otto Ernst — (Gebefert M. 2.50, gebund. M. 3.50)  
Die humoristischen Plaudereien des Dichters erschienen bis jetzt im ganzen  
**in 400000 Exemplaren!**

Man verlange kostenfrei das Heftchen „Die Feldgrauen über Otto Ernst“.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen  
**Verlag von L. Staackmann in Leipzig**

## Billige Geschenke

geeignet für solche, welche die „JUGEND“ noch nicht kennen, sind die Probebände unserer Wochenschrift. Jeder Probeband enthält eine Anzahl alterer Nummern in elegantem farbigem Umschlage. — Preis 50 Pfennig.

In allen Buchhandlungen zu haben.

**Gratis** u. frei, gr. Ill. Liste über Geschenksaufträge, Buchbinder, Verlagsstellen, Leseartikel, Toiletteartikel. A. Maas & Co., Berlin 30/38, Markgrafstrasse 81.

Bel erwtalgen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Mathes Müller  
Seidkellerei Eltville

# MÜLLER EXTRA

Hoflieferant S.M.  
des Deutschen Kaisers



### Liebe Jugend!

Ich gehe neulich hierher in die Apotheke, um mir ein wenig Benzin zu erstehen. Gledes gibt es eben auch trotz aller fleißigen Tage. Der Herr Apotheker füllt mir meine kleine dickbauchige Glasche.

„Bei mir immer zu haben,“ so meint er renommierend. Ich werfe einen fünfmarktschein auf den Tisch, um den „teuren Stoff“ zu bezahlen.

„Kostenvoll“ zeh'n Pfennig.“  
„Na, nun so billig in dieser teuren Zeit?“ Da gibt mir der Herr Apotheker verstimmt lächelnd zur Antwort:

„Ja, Sie sind hier ja auch in 'ner Apotheke und nicht im Schlafterladen.“

Ich schlafe gewöhnlich im Geschäftszimmer als Telegraphenwache. Gestern nachts las ich noch Goethes „Faust“ II. Teil. Als ich die müden Augen schloß, ließ ich das Buch angeschlossen auf dem Tische liegen.

Heute früh kam unser Feldwebel, ein biederer Kaminkofermeister aus Münden, sah das Buch liegen, las eine halbe Seite, dann entrang sich seinen gestrenge Lippen die Frage: „Ja, wer liest denn da Schmadahüpfen?“

Ich war heute folgenden Geprüches in einer alten Leipziger Gofentube:

Ober: „Ham Se sich was rausgefuchd?“

Fräulein: „Dante, ich will nichts essen.“

Ober: „So isst recht, mei freilein. Sie woll'n lieber Ihr'n fischen' Appetit für sich behal'n.“

Wer sich üb. **französisch Volk.** **Leben, Sitten, Laster, Sittenlosigkeit** etc. orientieren will, lese **„Der Marquis de Sade“** und **solche Zeit.** Ein Beitrag zur Kultur- und Sitten-Geschichte des 18. Jahrhunderts von Dr. Eug. Döhrren. 2. Aufl. 244 Seiten, 1915, Mk. 10.— (in 2 Felpostheften versendbar). Ausfuhr- und Sittengeschichtl. Werke und Antiquarverz. Kosmos, Hermann-Barthel, Berlin W.30, Jägerstr. 105/106.

**MAGERKEIT.** Volle Figur, blühendes Aussehen, gesunde und starke Nerven durch Nähr- u. Kraftstoffe, Grazinol! Durchaus unschädlich, in kurzer Zeit geraden über- raschende Erfolge, ärztlich empfohlen. Garantie- versuch: es wird Ihnen nicht leid tun. Schachtel 2.— Mk., 3 Schachteln zur Kur erforderlich, 5.— Mk. Porto gratis. Diskret. Verschwendung Apotheker: **R. M. 6110** Nachh., Berlin O., Turmstraße 16.

## Elektrolyt Georg Hirth Energiesteigernd

bei geistiger Übermüdung

In jeder Apotheke erhältlich in: Pulverform (zu 0,50, 2,25 u. 6 Mk.); Tablettenform (zu 0,50, 1,50 u. 3,20 Mk.). — Literatur kostenfrei. — Hauptvertrieb u. Fabrikation:

Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8

## Schöne Büste

Die eigenartige (nur Suterliche) Anwendung meines Mittels „JUNO“ erzielt bei **entwundenen**



**unentwickelter Büste** eine Vergrößerung derselben, während bei **erschöpfter Büste** die höhere Elastizität in kurzer Zeit wiederhergestellt wird. Preis Mark 5.50. Garantie für Erfolge u. Unschädlichkeit. **Ärztlich empfohlen!** Versand diskret gegen Nachn. oder Marken. **Institut Schröder - Schenke, Berlin 78, Potsdamerstr. G. H. 26 b. In Wien: Wollzeile G. H. 15.**

## Neue billige Volksausgabe: Die sexuelle Frage

Von Prof. Dr. August Forel Über 300 Seiten. Preis kart. Mk. 2.50, geb. Mk. 3.50. Feldpostbest. Betrag belegen. — „Nicht ein Buch, sondern das Buch über die sexuelle Frage. Kein anderes ist so vielseitig u. erschöpfend, jeder Erwachsene sollte es gelesen haben.“ Der bill. Preis macht nunmehr die Anschaff. auch d. Unbem. möglich. **Verlag von Ernst Reinhardt in München N. W. 17.**

## Kriegs-Briefmarken

Produktion gratis **Kassa-Ankauf von Sammlungen Philipp Kosack & Co., Berlin O 2** (Ringsstr. 12, am Kniebühl, Schöne)

Marke **U.9** gesch.

## Deutscher Marine-Whisky

sehr feiner Edelbranntwein

In Kisten von 12 Fl. Mk. 60.- Probekist., 2 Fl., Mk. 11.50

Nachnahme franco. **Denzel & Co. Düsseldorf 22.**

## Technikum Hildburghausen

Programme vom 1. bis 10. **Höb. Maschb. u. Elektrotech.-Schule, Werkmeister-Schule.** **Dir. Prof. Ziemann.**

**Die sexuelle Lebensführung.** Von Prof. Dr. August Forel. 2. Aufl. 244 Seiten, 1915, Mk. 10.— (in 2 Felpostheften versendbar). Ausfuhr- und Sittengeschichtl. Werke und Antiquarverz. Kosmos, Hermann-Barthel, Berlin W.30, Jägerstr. 105/106.

## Muiracithin

Depots: Berlin: Bellevue-App., Potsdamer Platz, Simon-App., Spandauerstrasse 17; Frankfurt a. M.: Engel-App., Friedbergstr. 45; München: Ludwig-App., Neubauerstr. 4.

seit Jahren von vielen Ärzten bei vorzeitiger Neurasthenie erfolgreich verordnet. Professoren-Gutachten gratis durch das Komitor chemischer Präparate, Berlin 40 16

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner **„JUGEND“** Bezug zu nehmen.

**Patent! Polyplast & Salz**

Konkurrenzlose Universalausrüstung. — Glanz, Gutachten.

Hauptkatalog über Präzisions-Kameras, Plast-Anastigmaten, graße u. franko. Dr.-Stuebe's Belichtungstafel gegen 30 Pf. = 40 Heller in Marken.

**Dr. Staebke-Werk,**  
G. m. b. H. München J. 50.



# Jogal-Tabletten,

ein rasch, sicher und dauernd wirkendes Mittel gegen alle rheumatischen, gichtischen u. Nervenschmerzen, sowie Erkältungskrankheiten.

Hundert von Anerkennungen und zahlreiche ärztliche Gutachten beweisen einwandfrei die überraschende Wirkung des Jogal.

**Derr R. Ziesler, Krankenpfleger, Militär-Gesundheitsamts-Chirurg,** schreibt: „Ich kann nicht umhin, Ihnen meinen besten Dank für Ihre verlässliche Bekanntschaft auszusprechen. Seit Monaten litt ich an Gicht und Gelenksentzündungen. Nun bin ich nach Übernahme von einigen Gläubigern Ihrer Jogal-Tabletten wieder rasch hergestellt, daß ich mich wieder vollständig wohl fühle und ohne Schmerzen meinen Dienst verrichten kann. Ich bin anrecht in einem Gesundheitsamte in Chemnitz als Krankenpfleger thätig und werde ich Ihre Tabletten auf Bitten aller Kameraden empfehlen.“

**Herzlich glänzend begutachtet.**

**Derr Dr. M. E. D. Schmidt u. a.:** „Teile Ihnen ergründet mit, daß ich von einem meiner Patienten, welcher früher verlorene andere Mittel verwarf hat, ein sehr lobendes Zeugnis über Jogal erhalten habe. Dieser Herr klagt über heftige Rheumafälle und litt an unerbittlichen Schmerzen. Nach Anwendung von Jogal verlor er seine so viel dinsten Schmerzen. Die Gehfähigkeit ist jetzt ganz befestigt.“

**Derr H. Klie, Landwirthsbegabter,** schreibt u. a.: „Teile Ihnen mit, daß mir Jogal sehr gut erhalten hat. Ich konnte nach Gebrauch von 8 Tagen meine Arbeit wieder aufnehmen. Esge behalt' meinen besten Dank und werde die Werte Ihnen in bekannten Kreisen weiterempfehlen.“

**Derr Dr. C. in R. schreibt u. a.:** „Durch Jogal kam mir über längere Zeit in klärende, wenn auch schmerzhaft wirkende Weise bei einem schweren Falle Gichtlichen konnte.“

**Derr Ingenieur J. Laabs, Hordbüll,** schreibt u. a.: „Jogal-Tabletten haben bei mir arge rheumatische Wunden vertrieben. Nach halbmündigen Bräutigam verlor ich es zunächst mit einer heftigen Gicht. Nach vorübergehendem Gebrauche meiner ich Ihnen erhalten rheumatischen Schmerzen wie nege gelöst.“

Täglich werden ähnliche und noch schwierigere Fälle von Rheuma, Gicht, Hengenschuß, Gicht, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Nerven- und Kopfschmerzen durch Jogal bekämpft. Ein sofortiger Verlaß liegt im eigenen Interesse. Man bestelle rasch Jogal und beim mindesten Erfolge Ersatzpräparat zu erhalten, dann wird man keine Enttäuschung erleben.

Preis M. 1.40 u. M. 3.50. Alleinige Fabrikanten: Kontor Pharmacia, München.



**Realpolitik**

„Du studierst doch Anatomie, Aläre. Wo ist eigentlich der Sitz der Liebe?“

„Im Portemonnaie.“

**+ St. AFRA +**

Die Perle aller Liköre

Deutscher Cognac Exquisit

Echter alter Cognac.

Cognacbrennerei E. L. Kempe & Co  
Aktiengesellschaft Oppach i. Sa.



**Strotzende Gesundheit**

spricht aus Ihrem Gesicht u. Sommerprossen verdrängt. Sie erhalten, kraft gebrauchten Teich mit Braunstein gesch. ärztl. empf. 10 Pf. Fl. 2,50 und 4.- Mk. R. Mittelhaus, Berlin Wilmersdorf, Lammstraße 15.

**Krankenfahrtstühle**  
für Straße und Zimmer. Selbstfahrer, Tragstühle, Krankennöbels, Kot. freil. kleiner Comp., Holz, Einsteiger.

**Echte Briefmarken** sehr bill. 1 Sammler gratis. August Marben, Breslau.



Soeben erschienen:

# Hygiene der Ehe

**Arztlicher Führer für Braut- und Eheleute von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg**

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organen. Körperliche Ehehaftigkeit und Untauglichkeit. Gefährlichkeit und Stillschließung. — Frauen, die nicht heilbar sind! etc. — Zuchtbarkeit und Ausschwärmung vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückfälle früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz etc. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung und Heilung der weiblichen Geschlechtskrankheiten. Folgen der kindersüchtigen. Gefahren späten Heirats für die Frau. — Neutranstrome und Ehe. Hygiene der Ehe. Hygiene des Nervensystems bei Mann und Frau etc. — Bezug geg. Einwendung von Nr. 2- (am besten in Scheimen) oder geg. Nachnahme durch Medizin. Verlag Dr. V. Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin NW 37, Postplatz 5.

**Sexuelle Fragen und Gefahren.**  
Anztl. Beibr. f. j. u. u. d. Geschlechtslebens u. d. Ehe. Von Dr. F. Müller. Für 1 Mk. HAUSARZT-VERLAG, BERLIN-STEGLITZ.

Lesen Sie die **Münchner Illustrierte Zeitung.**

Die reichhaltigste aller aktuellen 10 Pfennig-Wochenenschriften.

Überall auch an siml. deutschen Bahnhöfen zu haben.

**Münchner Illu. Zeitung, MÜNCHEN, Ludwigstraße 26.**

**Das Weib im Leben der Völker, von A. Friedenthal.**

1. Afrika, 165 Abb., 13 farb. Beilg., statt M. nur 3,85 M.
2. Amerika 225 „ 5 „ „ 6,50 „ 4,25 „
3. Asien 308 „ 11 „ „ 7,- „ 4,75 „
4. Europa 590 „ 14 „ „ 8,- „ 5,50 „
5. Australien u. Ozeanien 514 „ bild. u. 5 Taf., 2,- „
- 5 Problemf. (ca. 140 Abb. u. 5 Taf.) statt M. „ 2,- „
- 10 (ca. 285 „ u. 10 „ 6 „ 3,40 „

Der Autor, der in 20 Jahre persönl. Verkehr mit allen Völkern der Erde sein Wissen gesammelt hat, erzählt uns vom Weib, wie es fand bei den verschiedl. Völkern; er berichtet von den Sitten u. Anschauungen der Völker über das Weib, von ihrer Liebe, Treue, Unreue etc. Die Abbild., die z. prob. Teil äußerst wichtig zu erlangen waren, stellen dar die Frauen all. Rassen und Völker in ihren Resenschönheiten und -fehlern.

**Oswald Schladitz & Co., Berlin W., Bülowstr. 34 J.**



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



### Wanderbrüder

„Ich bin unbedingt für 'n größeres Deutschland. In dem sehigen kennt mir jeder Schandarm.“

### Ausschüsse

„Ausschüsse“ wachsen auf gleich Champignonen,  
Die über Nacht dem Pfordemist entquollen,  
— Ausschüsse für den Frieden, — ehrenvollen  
Und andern, — mit und ohne Anzeigonen,  
Ausschüsse, die ihn „vorbereiten wollen.“  
Und fixe, schon mit Resolutionen, —  
Und jeder Ausschuß gründet wieder seine  
Kriegsfriedenszielörterungsvereine!

Zum Teufel, hat jeht den Verstand verloren  
Dies „Volk der Denker“, wie sie einst uns nannten?  
Wird von politischen Kaffeesäglanten,

Der Friede nun in „Kränzchen“ herbefchworen,  
Von Professoren und andern Dilettanten,  
Die gen ihr eigen Friedensstübchen schmoren  
Am Niesenfeuer dieser Welttenbrände?  
Ist das der ganzen Weisheit letztes Ende?

Das pruzt und brobelt, lächenweisheit-widrig,  
Indessen draussen Tod und Not und Jammer  
Wie Meerestüwogen anschwillt, tausendföchtig,  
Und Blut die Erde säuft, und hößgeföchtig  
Der Feind ausholt mit seinem schwersten Hammer  
Und stärker schließt als je die Eisenlammer,

Uns zu erwürgen wie die jungen Katzen —  
Wir aber sollen sanft vom Frieden schwagen?

Nein, Ausschußhühner auf der Gackerteiler,  
Erst wartet, bis da draussen ausgeschossen!  
Nicht von den Händen der papiernen Streiter,  
Von Kriegerhänden wird der Krieg geschlossen,  
Weil Tinte nicht, weil Blut genug geflossen!  
Der Ausschuß dieser Friedensvorbereiter,  
Der an ihm weben ohne Schrei-Erheben,  
Liegt nirgendwo als —

in den Schühengräbern!  
„Augend“

## Ein Triumph der englischen Moral-Technik

Der fortgeschrittenen englischen Technik ist es gelungen einen Stoff herzustellen, der hundertmal elastischer ist, als der beste Kautschuk. Der Stoff heißt „das nationale Gewissen“ und Lord Cromer berichtet darüber einem englischen Blatt:

„Es erscheint offenkundig, daß die demokratischen Nationen, besonders die der angelsächsischen Rasse, nationale Gewissen besitzen. Es mögen Gewissen sein, von denen man nicht zu große Opfer im altruistischen Sinne verlangen darf, aber vom moralischen Standpunkt aus ist es ein entscheidender Fortschritt, überhaupt ein nationales Gewissen zu haben, selbst auf die Gefahr hin, daß man zeitweilig der Neugierigkeit bezichtigt wird. . . . Wenn auch zu Zeiten das demokratische Gewissen einigermaßen elastisch sein mag, so sucht der Demos doch ernstlich und sehnlichst nach einer moralischen Sanktion für alle seine Handlungen.“

Der Ausdruck „einermüßen elastisch“ zeugt wieder einmal von der bekannten britischen Feindsinnigkeit. In Wahrheit ist die Elastizität des angelsächsischen Gewissens, wie gesagt, unmeßbar. Sie gestattet, die größte Schandtat aller Zeiten als einen Kampf für das Recht und die Zivilisation hinzustellen.

Es gestattet Raub, Mord und Diebstahl, Rechtsbruch aller Art, Taten, mit namenloser Freigebigkeit an Wehrlosen begangen, für edle, noble und schöne Handlungen auszugeben.

Es gibt in sämtlichen Strafgesetzbüchern der Welt keinen Paragrafen, den der englische Demos nicht seinen elastischen Gewissen nicht zu seinen Gunsten unzuverlässig umdeutet.

Der Stoff, aus dem dies Gewissen gemacht ist, ist ohne Konkurrenz. Aber er ist nicht neu: Früher nannte man ihn einfach — Cant!

## Großmut kommt vor dem Fall

Trotz aller Siegesanfanfnaden scheint es dem Viererband doch zurzeit recht schlecht zu gehen. Denn die Anfälle von Großmut und Freigebigkeit, die immer bei ihm auftreten, wenn er wieder mal mit seinem Catein zu Erde ist, häufen sich in letzter Zeit wieder: das Königland Rumänien, außer den Schwanzfedern des immer noch unregierten Doppeladlers, halb Bulgarien samt Debe-Abgahstg verpircht, ist noch gar nichts. Aber daß die belgische Regierung in Haare in einer Note (wer laßt da?) der holländischen ihren Bericht auf Gehörswort kundtut, läßt schon ganz tief blicken.

Es doch die Beilegerigkeit, die die Genossen des früheren Plans untereinander betätigen. Beide Dardanellenufer sollen unumkehrbar laut einer Vereinbarung mit den Verbündeten, an Ruhland fallen. Man denke: gleich beide! Und nicht das kleinste Galata (Kum-Kaleh?) hat sich England auszubringen? Merkmalig: der alle Löwe wird recht klein! Schließlich erlaubt er uns noch gar Helgoland, Hamburg und Hofflein samt unrer Fotte zu behalten. Wenn dann noch Marianne sich mit Elisabeth, Lotzingen, Baden, Hessen und Rheinpreußen begnügt, Mikolans uns „wertigsten Berlin läßt und Bruder Kumpmader mit dem gesamten Gebiet südlich der Donau zurrieden ist, sollten wir doch eigentlich um Frieden bitten!

Talsan



## Blaujaden

It. Host

„Kochtrüglic hat jetzt England' out die Erde Raob als potentielles Kriegsschiff erklärt.“

„Red' mir man tenen Raob in Dens!“

„Wenn id dir sage: Raob hat doch out 'n Paar Kisten' an Bord sebat und det is doch Kriegsschiff!“

\*) Rife = Lorenzler, in der Kasernenprache.

## Erlogene Lügen!

Die französische Presse ist auf eine glorreiche Idee gekommen:

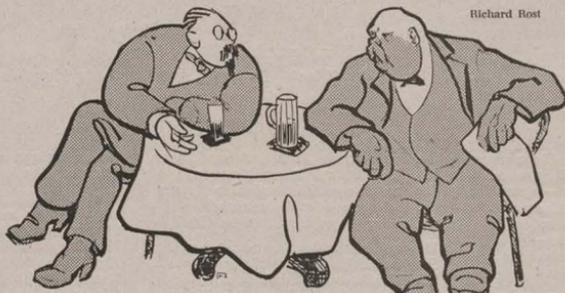
Seit zwei Jahren hat sie ihre leichtgläubigen Leser mit den ungeheuerlichsten Lügen über die Zustände in Deutschland gefüttert, erzählt, wie es durch Hunger, Aufruhr und Seuchen am Ende seiner Kraft sei u. i. w. Nachgerade verhängt der Schwundel nicht mehr, und da den Lügenholden offenbar nicht wohl in ihrer Haut ist dabei, lägen sie nach der „Gazette des Ardennes“ weiter, diese Lügen seien nichts als — eine deutsche Lüge gewesen, sie seien von den Deutschen selber gelogen und verbreitet worden, um die Franzosen in eitle Hoffnungen zu wiegen, damit das Erwachen dann um so fürchterlicher würde. Höher geht's nicht mehr!

Den Raubanfall der Entente haben wir gewollt!

Die Grueltaten der belgischen, französischen und russischen Banden haben wir vollbracht!

Und die Kriegslügen der französischen Presse haben wir gelogen!

— ps —



Richard Rost

## Untersee-Export

„Jetzt wenn 'n Amerikane a freid ham, bal 's erste Untersee-Bowenbräu ankommt.“

Talsan

## Heringseelen

Die Engländer fangen alle vollstündigen Heringseelenboote ab, um die Kasse für dieses Kriegsmittel nach Deutschland zu verhandeln.

Ob du Hering, ob Sardelle, Ob Krevette oder Aal, Ihr gehört für alle Fälle Nicht in Häfen, die neutral.

Denn es könnte dann passieren, Daß ihr zu den Germans könnt Und den Weg hinab in ihren Nimmerfatten Magen nähmt. . . .

Und geeignet wärl, zu führen Dieser Feinde Kräfte so, Daß sie unlieb zu bemerken Auf dem englischen Wopo.

Darum, Hering' und Makrelen, Nordlingen, Stief' und Aal, Wird euch jetzt der Britie liehlen, Wie er schon so vieles staht.

Doch wir wollen euch ihm gönen, Denn er wird noch, in der Aal, Sehr viel Hering' brauden können, Wenn der große Kater naht!

A. D. N.

## Dardanelliges

Der Duma-Abgeordnete Mikulow soll erklärt haben, daß nach einem Abereinnehmen mit der Entente die beiden Ufer der Dardanellen Ruhland fest zugeprochen sind. Natürlich hat die edle Brüderlichkeit sich nicht nur damit begnügt, den Russen die Meerengen zu verprechen, sondern auch das Rezept dazu gegeben, wie man sie bekommt. Dies ist sehr einfach: Man rüstet eine koassale Flotte aus, mit heroorragender Kriegspanzer neuerer Konstruktion und zahlreichen Artilleriebooten — die Schwärmerflotte zum Beispiel — und beschließt die Dardanellen ein Jahrlang mit den schwersten Kalibern. Dagegen schießt man sich einige gut gelegene Inseln, dicht vor der Meerenge als Sitzpunkte und landet unter dem Schutz der Schiffe viele hunderttausend Soldaten, die man gerade anderwo nicht braucht — zum Beispiel in der Bukowina, dem Kaukasus, in Berlin u. dgl. Breit man jetzt, ohne Rücksicht auf Verluste, heftig und unablässig an, so können drei Fälle eintreten: entweber man nimmt die Dardanellenufer ein, — nun, dann hat man sie, — oder sie leisten unbezwingbaren Widerstand, — nun, dann schickt man weitere Kriegsschiffe, weitere Mannschaften und weitere Munition (solange aus neue hin, bis auch die leuchtet sind. Wenn einem dabei Selb' Geduld und Gedwete nicht ausgehen, so muß man früher oder später die Meerengen sich e bekommen. Es wäre nur der Galus denkbar, daß die der Türke nicht hergäbe. Aber so ruflos würde er wohl nicht sein, namentlich wenn er hörte, daß die Bäterchen schon fest ausgeprochen sind. Also immer munter 'ein in die Kartoffeln! Brenneffeln sind's ja nicht!

Puck



Zukünftiges Familienleben in Frankreich

„Armes Frankreich! Jetzt hab ich meine geseglichen sieben Frauen und kann dir doch nicht helfen!“



Gedroschen wird immer jetzt irgendwo:

Dort dreschen sie Phrasen und leeres Stroh —



Der Michel drescht Feinde in heiligem Zorn  
Zeigt immer die gleiche martige Hand:



Und drin in der Heimat das goldene Korn:  
Der Feind und der Hunger soll nimmer ins Land!